



## ***Die Hl. Thekla***

Die Hl. Thekla lebte zur Zeit der Apostel. Sie war gebildet und von sehr schöner Gestalt und stammte aus Ikonium (*in Kleinasien*), und war die Tochter reicher Eltern, die Götzendiener waren. Sie war als 18-Jährige verlobt. Ihr Verlobter hieß Thamyris. Sie sollten heiraten. In der Zwischenzeit war der Heilige Apostel Paulus nach Ikonum gekommen und lebte im Haus eines frommen Mannes, der Onesiphorus hieß. Thekla hört von ihm und seinen Predigten und den Wundern, die durch ihn geschahen. Auch sie wollte von ihm Rat haben. Deshalb ging sie nachts zum Haus des Onesiphorus, und stellte sich in die Schlange der wartenden Menschen. Die Worte des Heiligen Apostels waren so hilfreich und heilsam für ihre Seele, dass sie am nächsten Tag wieder kam. Als sie ein drittes mal Rat bei dem Apostel suchte, wurde sie von ihrer Mutter, Theokleia, zur Rede gestellt; ihre Mutter hatte sie beobachten lassen. Thekla gab offen die Besuche bei dem Heiligen Apostel zu. Ihre Mutter lästerte daraufhin den christlichen Glauben in schlimmer Weise. Thekla sagte ihrer Mutter, sie solle nicht über Dinge reden, die sie nicht kennt. Sie gab offen zu, dass von der Lehre des Apostels überzeugt war. Wütend beschimpfte ihre Mutter sie. Als sie sich beruhigt hatte, dachte sie es wäre gut, Thekla sofort mit Thamyris zu verheiraten. Der Verlobte war begeistert, als er das hörte. Doch Thekla wollte nicht mehr heiraten. Nutzlos bedrängte ihre Mutter sie zur Heirat. Nutzlos waren auch die Freundlichkeiten und

das Liebesgeflüster von Thamyris. Er war neugierig zu sehen, was für ein Mensch dieser Paulus war, von dessen Lehre Thekla so überzeugt war, denn Thekla besuchte nun regelmäßig die öffentlichen Lehrstunden des Heiligen Apostels. Sie wurde von ihm getauft.

Doch die körperliche Erscheinung des Paulus enttäuschte Thamyris: Anstatt eines großgewachsenen Philosophen, voller Redegewandtheit und weltlicher Weisheit und Überredungskunst, sah er einen unscheinbaren, kleinwüchsigen Christen mit Glatze, der jüdischer Herkunft war und bescheiden redete. Anstatt eines heldenhaften Redners mit dynamischen Auftreten, sah er eine fleißige Arbeitsbiene Jesu Christi, die in Thamyris Augen hässlich und verachtenswert war. Dieses Menschlein war der Grund des ganzen Ärgers! Nun denn, Thamyris würde die Lage schon retten. Er verbündete sich mit zwei Feinden des Paulus, Demas und Ermogenes, um den Apostel los zu werden. Verleumdung und Lüge waren schon immer starke Waffen des Teufels: Die drei wussten auch schon wie sie den lästigen Paulus besiegen konnten: Obwohl Paulus nichts gegen die Ehe hatte und sie als sehr gut ansah, wussten doch alle, dass er das jungfräuliche Leben als besser betrachtete. Deshalb klagten ihn die drei vor dem Statthalter an: Paulus würde die Ehe verbieten und Familien zerstören und die Ehelosigkeit gebieten und die Vernichtung des Menschengeschlechtes anstreben! Deswegen wurde der Apostel in das Gefängnis geworfen. Dort wurde weiter von vielen besucht, auch von Thekla, die den Kerkermeister mit Schmuck bestochen hatte um, wie die anderen, ungehindert den Apostel besuchen zu können.

Als der Statthalter Kastillios Paulus verhörte, fand er nichts Schuldiges an ihm, sondern er freute sich über seine Worte. Doch das Volk und die anderen Richter, aufgewiegelt von Thamyris und seinen Helfern, klagten Paulus leidenschaftlich an. Weil Kastillios Paulus retten wollte, vertrieb er ihn aus der Stadt, nachdem er ihn hatte geißeln lassen.

Doch die ganze Verschwörung war nutzlos: Thekla wollte niemals einen Götzendiener als Ehemann haben. Sie wollte missionieren. Sie wusste, dass die Christen die predigten und missionierten verfolgt wurden; was sollte sie da heiraten?

Als Thamyris das erfuhr, wurde er rasend vor Zorn. Sogar Theklas Mutter weigerte sich, ihr zu helfen. Sie wollte ihre Tochter lieber tot, als als Christin sehen. Thamyris und ihre Mutter zeigten sie beim Statthalter an: Thekla war Christin und predigte Christus, den Gekreuzigten! Thekla bekannte offen ihren christlichen Glauben, und war bereit für Christus zu sterben. Die Mutter und das Volk wollten ihren Tod auf dem Scheiterhaufen. Ihre Mutter brüllte: „Verbrenne die Unvermählte im Theater, im Stadion!“ Der Statthalter stimmte zu. Thekla wurde nackt, weil man sie so verspotten und demütigen wollte, zum brennenden Scheiterhaufen getrieben. Thekla bekreuzigte sich, bevor sie in das Feuer geworfen wurde. Urplötzlich erschienen schwarze Gewitterwolken am klaren Himmel, furchtbare Donnerschläge erklangen und ein sehr starker, sintflutartiger Regen löschte das Feuer. Die Heiden flohen in Panik und ließen Thekla allein zurück. Sie beschloss, nun frei, die Stadt zu verlassen. In der Zwischenzeit hatten Paulus, zusammen mit der Familie des Onesiphorus, auf Knien außerhalb Ikoniums, zu Gott gebetet, dass Thekla gerettet wird. Thekla lief aus der Stadt hinaus und betete laut zu Gott: „Vater, der du den Himmel und die Erde erschaffen hast, ich segne dich, denn du hast mich vor dem Feuer errettet, damit ich

Paulus sehe!“

Thekla folgte Paulus nach Antiochia.

Doch obwohl sie ihre äußerliche Schönheit überhaupt nicht mehr pflegte, verliebte sich ein anderer Heide in sie, mit Namen Alexander. Er wollte sie vergewaltigen, doch die Heilige konnte sich befreien und fing an zu schreien. Ein anderes mal näherte er sich ihr wieder, doch sie zerriss seinen Mantel und warf seinen heidnischen Festkranz von seinem Kopf: so machte sie ihn lächerlich. Deswegen wurde sie angezeigt, denn den Heiden waren diese Festkränze heilig. Zur Strafe wurde sie von den Heiden zum Tod verurteilt und einer Löwin vorgeworfen. Doch das Tier griff die Heilige nicht an. Am nächsten Tag wurde sie wieder anderen Tieren vorgeworfen: Doch die Löwen, Bären und Stiere ließen die Heilige in Ruhe. Die Menge wurde mit Bewunderung erfüllt und sie riefen, dass man Thekla frei lassen solle.

Thekla verließ Antiochia und folgte Paulus nach Myra, in Lykien. Von dort reiste sie zur ihrer Heimat, Ikonium. Ihr ehemalige Verlobter, Thamyris, war gestorben; sie versuchte ihre Mutter zum Glauben an Gott zu führen, doch es scheiterte. Ihre Mutter hatte sich ganz dem fleischlichen Denken und Leben hingegeben.

Sie reiste nach Seleukeia. Dort lehrte sie viele, vor allem fromme Jungfrauen, und führte sie zur Taufe. Gott ließ viele Wunder durch sie geschehen, vor allem Heilungswunder. Eifersüchtige, heidnische Ärzte aber, die deswegen finanziellen Schaden erhalten hatte, fingen eine Verfolgung gegen sie an.

Die Heilige lebte danach als Einsiedlerin in einer Berghöhle in der Nähe von Seleukeia. Dort entschlief sie 91-jährig.

Schon der Kirchenvater Tertullian berichtete, um 200, von der Hl. Thekla.

Ihr Fest wird am 7. Oktober (*24. September*) gefeiert.